

Überraschendes erstes Mal !!!

Mein erstes Mal um an einem 24h Mtb-Rennen teilzunehmen kam sehr überraschend. Ein Tag vorm Start rief mich Thomas Arndt (Gründer u. Teamchef des TKO Hagen Team) an ob ich Zeit und Lust hätte in einem vierer Team bei den 24 Stunden von Duisburg zu starten. Um Thomas und mir einen Gefallen zu tun sagte ich nach kurzer Überlegungspause zu, um den ausgefallenen Fahrer zu ersetzen. Mein letzter Start in einem vierer Team bei einem 24h Rennen war 2003 am Nürburgring. Da ich am Starttag noch arbeiten musste, war das Rennen schon im vollem Gange als ich in Duisburg ankam. Nach kurzer Einweisung meiner Teamkollegen Thomas Arndt, Stefan Gebhard und Jörg Szepanski, ging es auf meine ersten zwei Runden durch den Industriepark Nord. In der zweiten Runden bekam ich gleich die Tücken der Strecke zu spüren. In einer rechts Kurve rutschte das Vorderrad weg und ich lag auf'm Boden. Nach dem Fahrerwechsel versorgte ich meine Schürfwunden und bereitete mich auf den nächsten Stint vor. Der zweite Stint sollte wieder über zwei Runden gehen, nach beenden der Runden war mein Wechsepartner nicht zu sehen, super dachte ich mir, also noch eine Runde dran hängen. Zwei Kilometer vor der Wechselzone passierte es wieder, Rumpel Schepper Krach und ich lag mal wieder auf'm Boden. Lläuft ja echt klasse, wenn das die ganzen 24h so weiter geht, ja dann herzlichen Glückwunsch, dann sollte das wohl mein erstes und letztes 24h Mtb-Rennen sein. Im dritten Stint lief alles ohne Probleme, kein Sturz, keine Zusatzrunde. Endlich war es soweit, die Nacht war über Duisburg herein gebrochen, die alten Industriegebäude waren bunt beleuchtet und es legte sich eine tolle Atmosphäre nieder. Unsere Stints wurden in der Nacht auf drei Runden erhöht, was mir als Langstreckenfahrer zugute kam. Meine ersten Nachtrunden lies ich ruhig angehen, zwei Stürze für dieses Rennen müssen reichen dachte ich mir. Nach drei gefahrenen Runden und vollgepumpt mit Adrenalin übergab ich das Staffelband an Stefan Gebhard. Nach der Übergabe legte ich mich für zwei Stunden in meine Koje um für den nächsten Stint wieder fit zu sein. Bei meinem nächsten nächtlichen Ritt durch die Duisburgerprarie merkte ich, dass ich mich nicht wirklich gut erholt hatte. Ich versuchte trotz schwerer Beine mein Rhythmus in den drei Runden zu finden. In der Wechselzone kam es mal wieder zu einer Überraschung, mein Wechsepartner Stefan war nicht zu finden (entweder war ich so schnell gefahren oder Stefan hatte verschlafen), also noch eine Zusatzrunde. Danke Stefan war mir ein Vergnügen. Ich verschwand erneut in meine Koje um vielleicht noch ein bisschen Schlaf zubekommen. In den nächsten Stints wurden wieder zweier Runden absolviert um bessere Rundenzeiten fahren zu können. Bei meinen nächsten zwei Stints war ich mir Sicher, immer wieder der Wechsel zwischen ein paar Kilometer Vollgas und Pause liegt mir nicht. Denn letzten Stint im Industriepark wollte ich eigentlich genießen, dazu kam es leider nicht, der heiße Atem der hinter uns platzierten war deutlich zu spüren. Also, volle Lotte was die Kette (und die Beine) hergab. Für die letzte Runde musste Stefan noch mal herhalten. Mit 25 Sekunden Vorsprung vor dem Team RSC-Tretlager Wetter belegten wir Platz 69 von 149 Teams, 30 Plätze besser als im Vorjahr. Was will man mehr.

Fazit: Rennen fahren in Wechselschicht liegt mir nicht.